

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

3.8.1838 (No. 213)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 213.

Freitag, den 3. August

1838.

Baden.

† Mannheim, 1. Aug. Seit drei Tagen hat sich das Wetter wieder gebessert; unsere Gemartung wird nahezu ihre sämtlichen Früchte eingethan haben. Durch den, zur Zeit der nahen Reise, eingetretenen Regen gibt die diesjährige Ernte ein merkwürdiges Volumen aus, und mithin für den Bauer ein sehr vortheilhaftes Ergebnis. Unser letzter Fruchtmarkt war theils durch das eingetretene schlechte Wetter, so wie durch die unterbrochene Einbringung der neuen Früchte nur sehr wenig besucht, das Korn ging auf 6 fl. 59 kr., die Gerste auf 5 fl. 54 kr., und im Ganzen wurden nur 75 Malter abgesetzt. Dagegen wird der morgige Markt sehr lebhaft werden. — Mit dem Heutigen ist die Brodtare von 13 auf 11 kr. pr. vierspündigen Laib herabgesetzt, und für den nächsten Monat dürfte noch ein weiteres Sinken des Preises folgen. — Gestern kam das straßburger Boot später als gewöhnlich an; wie man nun vernimmt, hat es bei Speyer einen Unfall erlitten; es stieß an eine der dortigen Mühlen und zerbrach gänzlich sein Steuer, wodurch es seine Fahrt nur langsam fortsetzen konnte. Mit dem Heutigen sollte nun, der neuen Eintheilung zufolge, der Abgang Morgens 5 Uhr stattfinden, da aber das Boot so schnell nicht wieder hergestellt werden kann, so wurden heute alle Passagiere mit der Post befördert, und so sahen wir in der Frühe, statt wie gewöhnlich einen, drei Giltwagen abgehen.

Mannheim, 1. Aug. Der neugewählte große Bürgerausschuß unserer Stadt hat am 16. v. M. seine Wirksamkeit damit begonnen, daß er die Ergänzungswahl des kleinen Ausschusses für dessen durch den Tod abgegangene und nach dem Gesetz austretende Mitglieder vornahm. Die Gewählten, allgemein geachtete, unabhängige und selbstständige Männer, von dem besten Geiste für das Wohl der Gemeinde befeelt, welche größtentheils schon dieses Ehrenamt bekleidet hatten, und wovon mehrere als austretend unmittelbar wieder erwählt worden waren, wurden heute in den Gemeinderath eingeladen, und nachdem sich alle bereit erklärt hatten, dem Vertrauen ihrer Mitbürger entsprechen zu wollen, durch den ersten Bürgermeister mit einigen herzlichen Worten in ihren Wirkungskreis eingeführt, die abtretenden Mitglieder aber mit dem wohlverdienten Dank für ihre seitherige Amtsführung entlassen. (M. J.)

*** Aus dem Unterrheinkreis, 25. Juli. Die instruktiven Vorträge über den Zug der Straße von Mannheim nach der an Naturschönheiten so reichen

Bergstraße und durch die Fläche des darmstädter Landes sind ihrer Vollendung nahe. Durch die Anlegung dieser Straße, wofür die Kosten auf die beiläufige Summe von zwanzigtausend Gulden geschätzt sind, soll eine direkte, noch stets fehlende Verbindung der Stadt Mannheim mit dem Großherzogthum Hessen und der nach Frankfurt führenden Straße bezweckt werden. Mit ihr dürfte sich für den Handel und die Industrie Mannheims eine neue Bahn öffnen. Die Unternehmung wird in neuerer Zeit wichtiger durch das Vorhaben der Stadt, eine steinerne Brücke über den Neckar zu bauen; die Entreprise soll endlich dringend werden, weil, wie man aus guter Quelle vernimmt, die hessische Regierung in der Nähe der Stadt Mannheim Straßenverbindungen projektirt, deren Ausführung, wenn die erwähnte Verbindungsstraße unvollendet bleiben würde, der Stadt Mannheim großen Nachtheil bringen müßte.

* Buchen, 31. Juli. Am 29. d. M. war in dem Amtsorte H. in einem dasigen Gasthause eine große Anzahl Gäste beiderlei Geschlechts, welche in drei in einander laufenden Zimmern sich befanden. Unter den Anwesenden war ein Baldauffseher, der eine f. g. Perkussionsflinte bei sich hatte, welche doppelt geladen war und die er in einer Ecke abstellte. Ein Anderer — wohl nicht wissend, daß sie geladen sey — ergriff diese Flinte, spannte und drückte sie los. Der ganze starke Schuß fuhr glücklicher Weise in einen Eckstrank, während er — nur bei einer kleinen Wendung — in das nächste, mit vielen Personen besetzte, Zimmer gefahren wäre und sicherlich mehrere verletzt, oder gar tödlich getroffen haben würde. Der Thäter wurde übrigens sogleich und um so mehr wegen seiner gethanen Aeußerung: nun wolle er einmal auf den Klumpen (Hausen) hineinschießen, — der gerichtlichen Behörde übergeben.

Baden, 1. Aug. Gestern ist der Herr Graf von Zeck, in Begleitung des Oberkammerherrn Generalleutenants Frhrn. v. Spigenberg, nebst Gefolge, hier angekommen und im Jähringer Hof abgestiegen.

*** Vom Rhein, 28. Juli. Der Handel mit Steinkohlen nach Frankreich und den Niederlanden ist dermalen ungemein lebhaft. Man zählt bereits vierhundert achtzig mit diesem Brennmaterial beladene Fahrzeuge, welche seit der Mitte des Aprilmonats d. J. rheinauf- und rheinabwärts gegangen sind. — In allen oberrheinischen Distrikten hat es Kartoffeln und Viehfutter die Fülle, was die einigermaßen gut stehenden Bauern veranlaßt, die Lücken

im Viehstande wieder auszufüllen. Sichtlich bessert sich auch die Race immer mehr, seitdem man schöne Exemplare von den glarner Alpen in's Land gebracht hat. Dies gilt nicht nur vom französischen Rheinland, sondern auch von den obern und mittlern badischen Landestheilen.

Freiburg, 31. Juli. Unser Verkehr mit den Bewohnern des linken Rheinufers wird demnächst eine wesentliche Erleichterung erhalten. Vor wenigen Tagen waren der Präfekt des Oberrheins und der französische Ingenieur- und Chef der Rheinarbeiten zu einer Konferenz mit dem diesseitigen Direktor der Regierung des Oberrheinkreises unter Zugug einiger Kunstverständigen hier zusammengetreten, um die noch obschwebenden Hindernisse bei Errichtung von zwei fliegenden Brücken, bei Breisach und Hüningen, zu beseitigen. Dem Vernehmen nach haben die Beratungen zu einem glücklichen Resultate geführt. Man hat sich ganz in dem Sinne der beiderseitigen Gouvernements von Frankreich und Baden verständigt, so daß der Ausführung, wie wir zu glauben berechtigt sind, nichts mehr im Wege steht. Bei dem vielfachen Verkehr mit unsern französischen Nachbarn ist die Herstellung dieser beiden fliegenden Brücken für das ganze Oberland ein großer Gewinn, und wird die bisherigen nachbarlichen Verhältnisse zum Vortheil beiderseitiger Bevölkerung noch mehr befestigen. Mit Vergnügen bemerkt man hierbei auch das wechselseitig freundliche Vernehmen der französischen und badischen Behörden, was bei den steten Berührungen nur von den besten Folgen seyn kann. (S. 3.)

**† Aus dem Albtthale, 31. Juli. Die seit zehn Tagen andauernde regnerische und naßkalte Witterung übt in den höhergelegenen Waldbezirken einen nachtheiligen Einfluß auf die Vegetation, und es hat den Anschein, daß diese schlimme Temperatur, welche Unbehaglichkeit und Unpäßlichkeiten mancher Art herbeiführt, auch diese Woche noch anhalten werde. — Die herrschaftlichen Hammerwerke, bei welchen in neuester Zeit wesentliche, den innern Mechanismus betreffende Verbesserungen eingeführt worden sind, so daß dieselben in der Schmiedekunst große Fortschritte machen konnten, haben gegenwärtig sehr bedeutende Bestellungen zu effectuiren, und sind deshalb voll auf beschäftigt. — In unserer nächsten Nachbarschaft wird ein schweizer Großhändler eine neue imposante Manufaktur begründen. Den Platz hat derselbe bereits angekauft, und es werden schon von allen Seiten Baumaterialien beigegeführt.

B a i e r n.

München, 29. Juli. Se. M. der König sind gestern nach Brückenau abgereist.

München, 30. Juli. Nur schnell sind die Tage verfloßen, welche die russische Kaiserin im Schooße unserer königl. Familie dahier zugebracht hat. Ihre Maj. ist vorgestern Mittag nach Tegernsee und dem Bade Kreuth abgereist, begleitet von allseitigen herzlichsten Segenswünschen für den glücklichen Erfolg der dort zu gebrauchenden Molkenkur, welche freilich durch das Eintreten günstigerer Witterung wesentlich bedingt seyn dürfte. (A. 3.)

— Der Bergbau im Kreise Kaiserslautern (Rheinpfalz) der langedarniederlag, erfreut sich in neuester Zeit des regsamsten Betriebes. Besonders sind es die Quecksilberlagerstätten, deren Bau von Seiten einer englischen Gesellschaft in London, unter der Direktion des, durch Leistungen in den Bergwerken von Cornwallis in den Annalen der englischen Bergbaukunde rühmlich bekannten, Henry Mancur, dormalen zu Dillenburg, mit umsichtvoller und anhaltender Thätigkeit betrieben werden. Nach Idria und den spanischen Werken zu Almaden enthält dieser kleine quecksilberreiche Landstrich in der alten Pfalz und im ehemaligen Zweibrück'schen die bedeutendsten Quecksilbererze in Europa. Die Quecksilbergruben in den Bergen des Wasgauer gehören zu den ältesten, die man kennt. Schon unter Stephan, dem Herzoge von Zweibrück'n (1410), wurden mehrere Gruben dajelbst eröffnet und seit dieser Zeit war die Entdeckung und Benützung der dortigen Erzlagerstätten in raschem Fortschritte begriffen. Die Erzproduktion war bis in's 17te Jahrhundert hier so blühend, daß die Ausbeute jährlich 15 bis 1,800 Zentner betrug. Durch die Kriege, und weil das Quecksilber oft im Preise zurückging, kam der Bergbau in der Rheinpfalz wiederholt zum Nachlassen; allein die Erfahrung von der früheren reichen Ausbeute gab stets Anlaß, ihn von Neuem aufzunehmen. Die meisten pfälzer Quecksilbergruben hat nun die obengedachte englische Gesellschaft im Jahre 1836 an sich gekauft; andere hat sie ganz neu aufgenommen und ihre, in jeder Beziehung soliden und großartigen, Unternehmungen dehnen sich bis in's Preussische aus, wo sie einen tiefen Stollen am Lemberg bei Bingart treiben läßt. In früherer Zeit fand man die pfälzer Berge in ihren erhabensten Rücken und höchsten Kuppen besonders erzeich; in den letzten Jahren haben sie sich in dieser Richtung weniger ergiebig ausgewiesen. Durch ältere Versuchsbau belehrt, daß die tieferen Gebirgsparthien noch erzeicher als die oberen Theile sind, hat es sich die englische Gesellschaft zur Aufgabe gemacht, die Quecksilberwerke in größeren Tiefen zu lösen, eine Aufgabe, die bei dem musterhaften Betriebe der Werke einen um so günstigeren Erfolg haben wird, als die Erfahrung gezeigt hat, daß die Gänge in äußerster Tiefe ungemein viel Zinnober mit Quecksilber führen. Dasselbe frühere Prognostikon hat auch der berühmte von Leonhard diesen Unternehmungen gestellt. Hierzu kommt noch die Seltenheit dieses Metalles, der häufige Gebrauch desselben und der dadurch täglich steigende Preis, welcher von 1835 bis 1836 in Hamburg von 600 Mark Kurant für den Zentner bis zu 1,500 Mark Kurant gesteigert wurde.

Bamberg, 31. Juli. Die Arbeiten am Ludwigskanal rücken in diesem Sommer stark voran. Man vernimmt, daß nunmehr auf der ganzen Kanallinie alle Kostenvoranschläge und Zeichnungen beendet sind. Von den 92 Schleußen sind bereits 34 in vollem Bau, und die Hauptschleuße am Bughof bei Bamberg wird im August d. J. ganz vollendet. Betrachtet man, daß gleichzeitig an der hochwichtigen Korrektur des Main, an der Vollendung der Hauptmainstraße zwischen Bamberg und Schweinfurt, an der neuen Brücke über den Main bei

Güßbach, dann an den Festungen Ingolstadt und Gernsheim lebhaft gearbeitet wird, so ist begreiflich, daß die Arbeitslöhne, besonders für Steinhauer und Maurer, seit 2 — 3 Jahren wohl um 30 — 40 Prozent gegen früher sich gesteigert haben. Auch die Vorarbeiten zur Schiffbau- und Schiffbauung der Bils, Naab und des Regens werden fortgesetzt, und lassen gedeihliche Resultate erwarten. — Nach einem Ministerialerlaß vom 10. Juli ist den zu München sich aufhaltenden Persern Lazarus Kaplan und Jakobus Wolko, welche glaubhaft nachgewiesen haben, daß sie in dem jüngsten Kriege der Russen gegen die Perser durch letztere ihr sämmtliches Vermögen verloren, und daß die Frau des Wolko mit sieben Kindern in persischer Gefangenschaft schmachtet, bis ein bedeutendes Lösegeld für sie erlegt wird, die allerhöchste Bewilligung erteilt worden, in Baiern sammeln zu dürfen. (F. M.)

Nassau.

Wiesbaden, 25. Juli. Seit mehreren Tagen haben sich die klimatischen Verhältnisse wesentlich verschlimmert. Die Temperatur ist so weit herabgestimmt, daß der Thermometer des Morgens gegen 6 Uhr nicht mehr als 9 — 10 Gr. R. und des Mittags selten über 14 — 15 Gr. zeigt. Die Abwechslung ist zu rasch erfolgt, um nicht nachtheilige Folgen zu üben auf den menschlichen Organismus. Man sieht viele Damen und Herren in Mäntel gehüllt, um sich gegen den rauhen Nordwind zu schützen, der mit Regenschauern beständig abwechselfelt. Mit dieser ungünstigen Witterung verschwinden mehr und mehr die Hoffnungen des Winters. Mit dem Eintritt in das Zeichen des Löwen scheint die Sonne diesmal ein altes Recht aufgegeben zu haben. (A. J.)

Wiesbaden, 31. Juli. Der Prinz Wilhelm von Oranien ist vorgestern und der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar gestern abgereist. Se Maj. der König von Württemberg aber, welcher unter dem Namen eines Grafen von Teck hier verweilte, hat heute unsere Stadt verlassen, um in seine Staaten zurückzukehren; morgen werden ihm seine Prinzessinnen Töchter folgen. — Die beiden Prinzen von Nassau, welche mit dem Herzog, Ihrem Vater, in London waren, sind dort geblieben, um die Ankunft Ihres Schwagers, des Prinzen Peter von Oldenburg, welcher mit seiner Gemahlin, der Prinzessin Therese (von Nassau), sich dorthin unter Wegs befand, abzuwarten und demnächst mit diesen Ihren Verwandten, welche den Winter über im südlichen Italien zubringen wollen, hierher zu reisen. — Se. Durchl. der Herzog werden sich dieser Tage nach Kissingen zum Gebrauch einer Baderkur begeben. (F. J.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 31. Juli. Das große, durch die rege, wirklich liebevolle, Theilnahme und Mitwirkung einer großen Zahl deutscher Säger aus den verschiedensten Gegenden unseres theueren Vaterlandes, durch die Anwesenheit so vieler verehrten Gäste und Gesangsfreunde aus den nächsten und fernsten Staaten und vorzüglich durch die musterhafte Leitung des respektiven Festcomites sowohl, als auch die regelrechte Ordnung und Mitwirkung unserer verehrten

Behörden und Bürger, und unter dem Schutze unserer braven Stadtwehrcorps auf das imposanteste gestern Nacht zu Ende gegangene, Musikfest wird — wir sind es überzeugt — gewiß jedem daran Theilgenommenen für längere Zeit mindestens eine schöne, dauernde Erinnerung hinterlassen. Wir glauben nicht zu viel zu sagen, daß ein solches Sägerfest in der Ausdehnung, mit diesem Glanze, mit dieser präzisen Ordnung, mit diesem liebevollen Einklang aller Anwesenden, mit dieser herrlichen Grundbasis, — der Mozartstiftung, — in Deutschland wenigstens noch nicht statt hatte. Doch in diesem Ausspruch ein unparteiisches, kompetentes Urtheil aussprechen zu wollen, ist nicht unsere Meinung; dieses steht nur einem Nichtfrankfurter, der ähnlichen Sägerfesten schon bewohnte, wohl an, und wir bescheiden uns, mit dem unserigen zurückzustehen. Aber berichten müssen wir unseren Lesern nur vorläufig, daß der gestrige dritte Tag mit dem veranstalteten Festzug der Säger durch unsere Stadt (welchen eine herrliche Musik, und in ihrem Gefolge ein kräftiges, weißgekleidetes Matrosenkorps eröffnete), nach dem Mainka; mit den sämmtlichen, auf dem Main vereint gewesenen imposanten, Festschiffen; mit der unübersehbaren Menschenmenge auf beiden Mainufern; mit dem herrlichen Liederkonzerte im Walde (nächst unserem Forsthaufe), wo acht deutsche Gesänge wiederhallten und in Aller Herzen nachklangen; mit dem fröhlichen Rückzug durch den Wald, über den Sandhof, die fliegende Brücke, nach der im Glanze tausender Lichtfunken schimmernden Mainluft, und mit dem daselbst stattgefundenen großartigen Bankette gewiß das imposanteste des Festes darbot. Kein Unfall, keine Unordnung störte dieses schöne, acht nationale Sägerfest. (F. J.)

Frankfurt, 1. August. Sicherm Vernehmen infolge wird Se. kais. r. Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland, Höchstwelsche, vollkommen wieder hergestellt, gestern von Hannover abgereist sind, übermorgen, als am Freitag, dahier in Frankfurt eintreffen.

(Hrft. D. P. A. Jtg.)

Preußen.

Berlin, 28. Juli. Se. M. der König sind gestern von Töplitz zurückgekehrt.

— Die bisherigen Privatdozenten Dr. Wilhelm Schott und Dr. Werder hier selbst sind zu außerordentlichen Professoren in der philosophischen Fakultät der hiesigen königlichen Universität ernannt worden.

Königsberg, 25. Juli. Während dieses Sommers studiren hier 357 In- und 17 Ausländer, überhaupt also 374. Von diesen gehören 65 In- und 2 Ausländer der juristischen, 58 In- und 4 Ausländer der medizinischen und 103 In- und 8 Ausländer der philosoph. Fakultät an. (Im Sommersemester 1837 waren hier 379 Studirende.) — Dozenten sind gegenwärtig hier: a) in der theologischen Fakultät 6 Prof. ord., und 3 Privatdozenten; b) in der juristischen 6 Prof. ord.; c) in der medizinischen 4 Prof. ord., 1 extraord. und 4 Privatdozenten; d) in der philosophischen 13 Prof. ord., 4 extraord.

und 8 Privatdozenten. Ferner zählt die Universität 2 Sprachlehrer, 3 Musiklehrer, 1 Lehrer der Zeichnungskunst und Malerei, 1 Lehrer der Kupferstecherkunst und 1 Lehrer der Rechenkunst.

Hannover.

Hannover, 30. Juli. Se. königl. Maj. haben allergnädigst geruht, den zuletzt bei der deutschen Kanzlei in London angestellt gewesenen geh. Legationsrath Lichtenberg einstweilen in das königl. Obersteuerkollegium wieder eintreten zu lassen und ihn mit dem Direktorium in demselben zu beauftragen. (Hann. Ztg.)

Holland.

Haag, 22. Juli. Nachrichten aus Hannover zufolge, dürfte Se. kais. Hoh. der Großfürst-Thronfolger von Rußland, der noch immer an einer Erkältung leidet, nicht sobald hier eintreffen. Man glaubt jetzt, den Prinzen erst im Monat Oktober hier erwarten zu dürfen.

Rußland.

St. Petersburg, 21. Juli. In Astrachan wurde am 1. d. eine öffentliche Gouvernementsbibliothek eröffnet. — Nach einer ungefähren Schätzung beläuft sich die Zahl der in die vier Gouvernements von Sibirien verwiesenen Verbrecher auf 100,000; nach dem jenissejtschen Gouvernement wurden allein während der Jahre 1823 bis 1832 25,597 Verwiesene gebracht. — Am 15. d. M. brachte die außerordentliche Sonnenhize auf der Eisenbahn nach Zarsoje-Selo eine solche Ausdehnung der ganzen Schienenlinie hervor, daß dadurch zwei Schienen von ihrem Plaze verdrängt wurden. Da der Dampfwagen augenblicklich angehalten wurde, so erfolgte weiter kein Unfall.

Großbritannien.

London, 19. Juli. Gegen die Schilderungen glänzender und üppiger Feste, welche die englischen Zeitungen uns seit einigen Wochen geben, bildet den schneidendsten Kontrast, was wir jetzt von dem Elend erfahren, das in einigen Theilen der Stadt London in seinen furchtbarsten Zügen sich zeigt. Die Vorsteher der Armenpflege — sagt die „Sun“ — haben mehrere Berichte veröffentlicht, aus welchen hervorgeht, daß das Fieber große Verheerungen anrichtet, besonders unter den Armen, die in engen Stadttheilen, z. B. St. Giles, Bethnal-Green, Walworth ic. beisammenwohnen, wo wenig oder gar nicht für Austrocknung gesorgt ist, sondern große stehende Pfützen giftige Dünste verbreiten, viele Familien in schmutzigen Häusern wohnen, Wasser selten ist, Abfälle von Pflanzen und thierische Ueberreste in engen Höfen faulen, und nicht selten vor bewohnten Häusern aufgehäuft sind. Das große Publikum weiß nicht, wie viele Straßen es in der Stadt, besonders in den Vorstädten gibt, wo einige oder alle jene Ursachen von Krankheiten vorhanden sind, und darum hat man wahrscheinlich noch nicht auf allgemeine Mittel gedacht, dem Uebel abzuhelpen. In Bethnal-Green und Whitechapel herrschen ununterbrochen Fieber. Vor einigen

Jahren wurden die Bewohner von Blackheath periodisch vom Fieber heimgesucht, ohne daß sich irgend eine Veranlassung angeben ließ, bis es endlich, als man eine stehende Lache in einer Sandgrube austrocknete, gänzlich verschwand. Wenn in einer offenen Gegend solche Wirkungen entstehen können, wie ist es zu verwundern, daß unter den schlecht genährten Armen in London das Fieber solche Verheerungen anrichten kann? Einer der Aerzte, auf deren Bericht sich die Armenbehörde beruft, rügt besonders die Mängel der Arbeitshäuser in London, wo es an Raum, Lüftung und Abzugskanälen fehlt. In dem Arbeitshause zu Whitechapel z. B. schliefen 104 Mädchen mit vier Aufseherinnen im Dachraume, der 88 Fuß lang, 16 Fuß breit und 7 Fuß hoch war, 4 bis 5 in einem Bette. In einem andern Raume befanden sich 28 zwei- bis dreijährige Kinder, die dieses Gemach, wo sie sämmtlich schliefen, selten oder nie verlassen durften, um frische Luft und Bewegung zu genießen. Als eine Hauptursache der ungesunden Beschaffenheit mehrerer Stadttheile wird der Zustand der wohlfeilen Begräbnißpläge angegeben, die sich meist in der Nähe der von der ärmeren Volksklasse bewohnten Gegenden befinden. Die Gräber sind in 3 bis 4 Klassen zu verschiedenen Preisen getheilt, und bleiben gewöhnlich 8 Tage und längere Zeit offen, bis sie mit 7 oder 8 Leichen gefüllt sind. Alle Gräber liegen dicht nebeneinander, so daß man neben einer neu geöffneten Grube die halbvermoderten Leichen einer andern sieht, von wo giftige Dünste sich verbreiten.

London, 28. Juli. Die „Dublin Post“ enthält einen heftigen Artikel, der da erklärt, daß das irische Volk nichts von den 3 [Gemeindeordnung-, Armengesetz- und Zehntenfirung-] Bills wissen wolle, da dieselben von den Tories des Oberhauses im Verein mit denen des Unterhauses auf's Schmächtigste verstümmelt und verschlechtert worden seyen; das irische Volk stoße sie mit Entrüstung zurück, und verlange diese drei Gesetzvorschläge, wie sie von der Regierung ursprünglich beabsichtigt und vorgelegt worden seyen; wolle sie ihm die Toryfaction in dieser Gestalt verweigern, so bleibe nichts übrig, als auf's Neue „Agitation“ und zu diesem Zwecke rasche und zahlreichste Volksversammlungen.

— Man hat Kanadäer Zeitungen bis zum 30. v. M. Einer in der Quebecker Zeitung veröffentlichten Donnanz Lord Durham's vom 28. v. M. zufolge sollen die in Montreal in Haft befindlichen Rebellenführer, W. Nelson, R. S. M. Bouchette u. A., als welche ihr sträfliches, hochverrätherisches Thun erkannt und sich dem Willen und Belieben Ihrer Majestät unterworfen haben, nach den Bermudas deportirt werden, und ein Gleiches den Papineau und andere noch auf flüchtigem Fuß Befindliche, sofern sie in Kanada sich betreten lassen, betreffen. (Courier.)

Frankreich.

Paris, 30. Juli. Das Lager von St. Omer steht unter dem Generallieutenant Dariule; Chef des Generalstabs ist der Oberstlieutenant Senilhes. Es ist gebildet

aus dem 12ten leichten, dem 67ten, 63ten und 43ten Infanterieregiment, einer Abtheilung des 5ten Dragonerregiments zum Dienst des Hauptquartiers, der 6ten Fußbatterie des 4ten Artillerieregiments, 1 Kompagnie Genie, einer Abtheilung Train, und — zur Lagerpolizei — einer Gendarmarieabtheilung.

— Nach einem Schreiben aus Rheims haben die Weinreben in der Champagne bereits sehr gelitten, und auch das Wenige, was übrig geblieben, wird zu Grunde gehen, wenn zur Zeit des Reifens der Trauben aus den zahllosen Eiern der Pyralis die gefräßigen Raupen auskriechen.

* O Toulon, 26. Juli. Der lezthin aus der Levante zurückgekehrte Triton, nummehr mit der Bestimmung nach Mexiko, hat in der kurzen Ueberfahrt von Smyrna viele Leute verloren. — Morgen erwartet man die Bekanntmachung einer Promotion im Seeforps. — Das Dampfboot, der „Castor“, wird den 29. zur Feier der Julitage vom Stapel gelassen. — Die „Fortune“ geht den 28. nach Mexiko unter Segel. — Wie es heißt, finden bald wieder die, seit einigen Jahren unterbrochenen, Seeevolutionen im Großen statt. — Endlich erwarten wir das Eintreffen des Erzherzogs Friedrich von Oesterreich; am 26. segelte er von Genua ab. — Wir erwarten eine amerikanische See-division, aus 4 Fahrzeugen bestehend.

Algier, 21. Juli. Die neuesten Nachrichten aus Oran enthalten wichtige Mittheilungen über eine Expedition Abd-El-Kader's in die Wüste. Seine Unternehmung war gegen die Stadt Himmabst, 12 Tagereisen von Maskara, gerichtet. Diese Stadt führt einen lebhaften Handel, und namentlich die aus dem Innern kommenden, reich mit Goldstaub beladenen Karawanen vereinigen dort eine große Anzahl der reichsten arabischen Kaufleute. Die Stadt ist gut befestigt, und ohne Artillerie schwierig zu nehmen; sie hat drei Mauern und drei tiefe Gräben, welche nicht mit Wasser, sondern dem feinsten Wüstensande gefüllt sind. Abd-El-Kader, wahrscheinlich mehr geblendet durch eine reiche Beute, als durch Eroberungssucht, hatte die Expedition mit 4,000 Arabern, ohne Kavallerie, wegen Mangels an Wasser, unternommen, und nach den Berichten soll die kleine Armee 8,000 mit Wasser beladene Maulthiere und Kamele mit sich geführt haben. Ein Marabut, welcher das Oberkommando der Stadt führt, trotzte der Aufforderung Abd-El-Kader's, sich ihm zu unterwerfen, und Lezterer war genöthigt, die Stadt zu bestürmen. Nach der Eroberung von zwei Gräben und zwei Mauern wurde er wegen zu großen Verlustes seiner Mannschaften zum Rückzuge gezwungen, und ein Kurier Abd-El-Kader's, der die zwölftägige Reise in fünf Tagen bis Maskara zurückgelegt hat, verlangt in der dringendsten Eile die nöthigen Hülfsstruppen. Sein Pferd stürzte bei seiner Ankunft in Maskara todt unter ihm zusammen. Das Nähere dieser Unternehmung ist noch gänzlich unbekannt, und man sieht in gespannter Erwartung dem Ausgange derselben, welcher wichtige politische Folgen haben könnte, entgegen. Schon hat sich hier das Gerücht vom Tode Abd-El-Kader's verbreitet, welches aber bis jetzt noch gänzlich unbe-

stätigt ist. Der Fall dieses Repräsentanten der arabischen Nationalität würde die wichtigsten Ereignisse nach sich ziehen. (A. 3.)

Spanien.

Madrid, 18. Juli. Die große carlistische Verschwörung, von welcher sich die Einwohner Madrids bedroht sahen, ist in ihrer Geburt erstickt worden, und die Entdeckung hat bis jetzt zu nichts Bedeutenderem geführt, als der Verhaftung eines angeblichen Brigadiers, zweier anderer Männer und einer Frau, und zu dem wichtigen Funde von acht Flinten, vier Lanzen, einigen Beinkleidern und Säcken. Sogar vier Pferde wurden für carlistisch erklärt, und in Beschlag genommen. — Der Redakteur des Patriota, Hr. Prato, von Geburt ein Piemonteser, wurde in der Nacht vom 16. in seiner Wohnung verhaftet, und unter Bedeckung nach Santander abgeführt, um dort nach dem Ausland eingeschifft zu werden. Der Patriota stand im Solde Mendizabal's, und forderte täglich zu offenem Aufbruch auf; auch soll Hr. Prato in eine Verschwörung verwickelt gewesen seyn, an deren Spitze angeblich der Agent des Laffitte'schen Anlehens, Hr. Wisley, stand. Lezterer wurde gestern Vormittag in seiner Wohnung verhaftet, und ihm angekündigt, daß er nach Santander abgeführt werden sollte, um sich ebenfalls nach Frankreich einzuschiffen. (A. 3.)

— Madrid, 23. Juli. An der Börse wurde die Neuigkeit ausgesprengt, Estrella sey über. Obgleich durchaus nichts Amtliches darüber bekannt geworden, schenkte ihr die Börse vollen Glauben; die 5 Proz. gingen von 20½ auf 29½. — General Alava kommt nun als Gesandter nach London; sein ehemaliger Sekretär, Hr. Zabat, ist bei dieser Gelegenheit wieder angestellt worden. Bald wird das sämtliche Gesandtschaftspersonal wieder so beschaffen seyn, wie vor den Begebenheiten der Granja. Hr. Zabat, Alava's Anverwandter, wurde auf der Hierberreise von Paris mit anderen Reisenden von 24 carlist. Reitern angehalten. Dies fiel in der Nähe von Ariza vor; die Gefangenen kamen nicht allein mit heiler Haut davon, sondern auch die für die Regierung bestimmten Depeschen sind glücklich an den Ort ihrer Bestimmung gelangt. — Die Ueberspannten fangen nachgerade an, müde zu werden, das Ministerium stürzen zu wollen; selbst die Oppositionspresse zieht die Segel ein. Diese verbesserte Stimmung der Gemüther kommt dem Cabinet gut zu Statten und läßt ihm vollen Spielraum. — Der Cabecilla Perdig beunruhigt mit seinen 1,000 Mann die Umgebungen der Hauptstadt. Man begreift nicht recht, was den General Quiroga abhält, Jagd auf diesen gefährlichen Feind zu machen. — General Narvaez befestigt in diesem Augenblick Alcala. Zu Bozuela da Arava benützten 22 Carlisten die Amnestie. — Cabrera ist in Morella und San Mateo eingerückt, er hat 8 Bataillone unter sich; Forcadell hat mit 2,500 M. und 150 Pferden die Richtung von Terica nach Onde genommen. Merino stand den 16. d. zu Mosqueruela, bald aber nahm er mit den Seinen vor den nahenden Christinos die Flucht. — Die von Cabrera angeordneten Hin-

richtungen bestätigen sich. — In Contaviesja sind hies 6 Stück Geschütz zurück geblieben, die übrigen wurden eingegraben. Negri, Merino und Cabrera haben in einer Konferenz die künftigen Operationen gegen den Feind beschlossen.

Ein unbestimmtes Gerücht kündigt an, daß Cordova im Nothfalle an die Stelle Spartero's kommen dürfte. Nach einer andern Sage wird der Graf von Luchanadie Würde eines Herzogs von Pennacerrada und die spanische Grandeza erhalten.

Schweiz.

Zürich. Durch Schreiben vom 22. Juli 1838 benachrichtigt der Vorort den Stand Zürich, daß er dem großbritannischen Minister unter dem 9. Juni den Inhalt des Schreibens der zürcherischen Regierung vom 31. Mai über den Mater'schen Erbschaftsstreit mitgetheilt habe. In Erwiderung auf das vorörtliche Schreiben eröffnete der engl. Gesandte den 12. Juli d. J. dem Vorort, er sey von seinem Hofe angewiesen worden, die Befriedigung auszuwirken, welche seine Regierung beim Anblick des gerechten und wohlbegründeten Beschlusses von Seite der zürcherischen Regierung in der vorliegenden Angelegenheit empfunden habe. Die Mater'sche Erbschaftsstreitigkeit ist mithin als gänzlich beseitigt zu betrachten. — Der Vorort will auf höchst verdankenswerthe Weise später den Ständen weitere Eröffnungen hinsichtlich einer allgemeinen Regulirung der Freizügigkeitsverhältnisse zwischen der Schweiz u. Großbritannien auf die Grundlage der mit dem englischen Minister gepflogenen Korrespondenz hin machen. Die Bürger beider Länder können dabei nur gewinnen.

Bern. Ein Kriegsgericht, nicht das Obergericht, wie wir irrig berichteten, hat jüngst zwei Reutäuser wegen Verweigerung des Militärdienstes verurtheilt. Das Urtheil lautet auf Einsperrung; der Regierungsrath hat aber für gut befunden, die Leute in's Zuchthaus nach Bern bringen zu lassen.

— Die beschlossene Hundetare scheint vieles Volk aufgebracht zu haben. In Neueneck und Signau wurden Versammlungen von Hundebesitzern gehalten, die sich verabredeten, nur 20 Bazen Abgabe zu entrichten. Bei Aarberg sind schon die Leichname von 42 Hunden aus's Land geschwemmt worden.

Vereinigte Staaten.

Mit dem in Havre eingelaufenen Packetschiff „Volen“ hat man Nachrichten aus Newyork bis zum 9. v. M.; sie sind aber auffallend leer an Interesse. Der Kongreß sollte am 9. schließen, und es kostete Mühe, die nöthige Anzahl Mitglieder zur Erledigung der noch rückständigen Geschäfte zusammenzubringen. — Der Präsident hat Hr. Felix Grundy zum Generalsekretär der Vereinigten Staaten ernannt.

Haiti.

Nach einem Schreiben aus Port-au-Prince vom 20. Mai, in französischen Blättern, sind von den Urhebern des Nordversuchs gegen den Generalsekretär Inginac 9

zum Tode und 8 zu dreijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Staatspapiere.

Wien, 27. Juli. 5prozent. Metalliques 107½; 4prozent. 100½; 3prozent. 81½; 2½prozent. —; Bankaktien 1446; Nordbahn 108½; Mail. C. B. 108½; 1834er Loose 126½; Raaber C. B. —.

Paris, 31. Juli. 5prozent. konsol. 111 Fr. 30 St.; 4½prozent. — Fr. — Cent.; 4prozent. 103 Fr. 50 St.; 3prozent. 80 Fr. 90 St. Bankaktien —. —. Kanalaktien 1250. —. Röm. Anleihe 101½; belg. —; piemont. —; neap. R. 99. 15. Span. Akt. 22½; Pass. 4½. St. Germaineisenbahnaktien 862 Fr. 50 St.; Vers. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 790 Fr. — St.; links Ufer, 607 Fr. 50 St.; Setter do. — Fr. — St.; Epinac do. — Fr. — St.; Mülhausener do. 500 Fr. — St.; Gas-erleuchtungs-gesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Becq) — Fr. — St.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 1. August.	Schluß 1 Uhr.	pSt.	Pap.	Gelb.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	106½
"	do. do.	4	100½	—
"	do. do.	3	—	80½
"	Bankaktien	—	—	1725
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	261	—
"	Partialloose do.	4	—	151½
"	fl. 500 do. do.	—	—	125½
"	Bethm. Obligationen	4	99½	—
"	do. do.	4½	101½	—
Preußen	Staats-schuld-scheine	4	—	104½
"	Prämien-scheine	—	—	66
Batru	Obligationen	4	—	102½
Frankfurt	Obligationen	4	101½	—
"	Eisenbahnaktien. Agis	—	—	17 %
Baden	Rentenscheine	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Coll u. E.	—	96½	—
Darmstadt	Obligationen	3½	100½	—
"	fl. 50 Loose	—	—	62
"	fl. 25 Loose	—	—	23
Raffau	Obligationen b. Rothf.	3½	99½	—
"	fl. 25 Loose	—	—	22½
Holland	Int. grale	2½	—	54½
Spanien	Aktivschuld	5	—	11½
Volen	Lotterieloose Rtl.	—	—	65½
"	do. à fl. 500	—	—	77½

Neueste Nachrichten.

Paris, 31. Juli. S. f. H. die Prinzessin Marie von Orleans, Herzogin Alexander von Württemberg, wurde gestern, Vormittag 11½ Uhr, glücklich von einem Sohne entbunden. Die ersten Behen hatten sich Morgens 4 Uhr eingestellt, und Hr. Moreau, der berühmte Geburtshelfer,

hatte die Ehre und das Glück, S. k. H. höchst gelungen zu entbinden. Die konstatirende Geburtsakte wurde, dem Befehl des Königs gemäß, von dem Kanzler von Frankreich, Baron Pasquier, aufgesetzt, vom Herzog von Descazes, Großreferendar der Kammern, in Empfang genommen, und von ihm dem Archivar der letztern, Hrn. Cauchy, eingehändigt. Unterschriftszeugen des Dokuments waren die ganze königliche Familie, mit Ausnahme des in kön. Dienst abwesenden Herzogs von Nemours, sodann noch der Ministerrathspräsident und zwei vom Könige speziell bezeichnete Herren, nämlich der Herzog v. Choiseul, einer der Adjutanten des Königs, und der Generalmajor v. Fleischmann, bevollmächtigter Minister des Königs von Würtemberg. Der junge Prinz wird die Namen Philipp Alexander Maria Ernst erhalten. (Moniteur Parisien.)

* Paris, 31. Juli. Die Verwaltung der pariser Eisenbahn hat Hr. Birler, Ingenieur der Marine, zum Hauptdirektor der Arbeiten ernannt. Der neue Direktor begibt sich, in Begleitung des Grafen Jaubert, nach Deutschland [Belgien?] und England, um die in diesen Ländern schon bestehenden Bahnen in Augenschein zu nehmen. — Heute heißt es mit Bestimmtheit, Hr. Lafitte wäre mit den spanischen Kommissären über ein abzuschließendes großes Anlehen eins geworden. Es handelt sich um eine radikale Finanzumgestaltung in Spanien. Nun ist die Frage, ob der span. Finanzminister, Hr. Ron, mit dem Abschluß zufrieden ist und ob, was wohl Beherzigung verdient, die Finanzdeputirten ihre Vollmachten nicht überschritten haben. — Die Herzogin von Orleans bleibt bis zu ihrer Niederkunft in den Tuileries. Wann die Herzogin von Würtemberg aus den Wochen gekommen ist, begibt sich der Hof nach St. Cloud. Die Reise nach Eu findet wohl später statt.

— Madrid, 24. Juli. Von den beiden Kriegsschauplätzen ist uns heute gar nichts gekommen. — 5proz. 20 $\frac{1}{2}$ komptant. — Den Zeitungsschreibern wird fortwährend stark zugesetzt, so daß nach und nach alle überspannten von dem Schauplatz verschwinden. Der „Volksfreund“ sagte vor seinem Hinscheiden den Lesern ein herzzerreißendes Lebewohl, damit schließend, daß er wieder aus der Asche ersteigen werde, wann eine andere Verwaltung an's Ruder gekommen sey. Unter den Namen der Redakteure dieses einstweilen zu Grabe gegangenen Stimmführers der äußersten Partei befinden sich die H. Campuzano, Carnenero, Gutierrez und noch mehrere Andere von ähnlicher Bedeutung. — Was die wichtige Frage des Anlehens betrifft, so scheint sie entschieden. Hr. Aguado soll von seinen Bedingungen auch nicht eine ändern wollen, so daß nichts zu Stande gekommen ist. Schon wären die Kommissäre von Paris zurück, wenn sie nicht noch besondern Verhaltensmaßregeln entgegen sähen. Jedenfalls sind alle Finanzpläne gescheitert.

— Bayonne, 28. Juli. Von dem Elliotts-Traktate nehmen beide Parteien wenig Notiz. Cabrera trägt, was die verübten Grausamkeiten betrifft, unstreitig den Preis davon. — Den 24. d. soll Munagorri Befehl gege-

ben haben, sich bei Baigorri, Epeletta, Sare und Hendaye bereit zu halten; vom 25. d. an finden regelmäßige Rationirung und Soldirung statt; letztere besteht täglich in einem Real. Dieser Tage kamen 27 Ausreißer, den Kommandanten des 5ten Bataillons an der Spitze, zu Munagorri und traten in seinen Dienst. — General Jauregui wird allgemein als künftiger Befehlshaber des Munagorri'schen Korps bezeichnet.

Paris, 31. Juli. Telegraphische Depesche.

„Man schreibt aus Seu d'Urgel unterm 27., daß Baron de Meer zu Salsona eingerückt sey. Die Insurgenten flüchteten sich in den Bischofspalast und die Hauptkirche. — Der Graf d'Espagna war zu Cadurs. — Aus Valencia schreibt man unterm 22., daß Oraa zu Teruel, Cabrera zu Morella, und Merino zu Chelva stand.“

(Moniteur Parisien.)

London, 28. Juli. Die Königin gab gestern im Neuen Palaste den nachstehenden Königsbotschaftern und ihren Gemahlinnen Abschiedsaudienzen: Graf Stroganoff, Fürst Schwarzenberg, Baron v. d. Capellen, Fürst Putbus, General Graf Alten, Marchese v. Brignoles, Graf v. Löwenhjelm, Herzog v. Palmella und Marschall Soult, Herzog v. Dalmatien.

(Post.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Mackel.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

1 Aug.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273.11,68.	12,2 Gr. üb. 0	SW	heiter
M. 3 U.	273.11,58.	16,7 Gr. üb. 0	SW	ziemlich heiter
M. 11 U.	273.11,58.	10,2 Gr. üb. 0	SW	heiter

Todesanzeige.

Heute früh 1 Uhr verschied unser geliebter einziger Sohn und Bruder, der hiesige Bürger und Kaufmann Siegmund Lenz, in einem Alter von 24 Jahren. Indem wir unsere Freunde und Bekannte von diesem uns so schmerzlichen Verluste benachrichtigen, bitten wir um stille Theilnahme.

Karlsruhe, 30. Juli 1838.

J. Lenz,
für sich, seine tiefgebeugte Gattin
und 3 Töchter.

Karlsruhe. (Holzversteigerung.) Samstag, den 4. August d. J., früh 8 Uhr, werden aus dem Distrikt Bollertsau, im Forstbezirk Friedrichsthal,

250 $\frac{1}{2}$ Klafter forlenes Scheiterholz öffentlich versteigert und die Zusammenkunft findet auf der Friedrichsthaler Allee an der Bollertsauhütte statt.

Karlsruhe, den 28. Juli 1838.

Großh. bad. pofforamt.
v. Schönau.

Karlsruhe. (Anzeige.)
Neue holländische Häringe
 in $\frac{1}{2}$ Tels und $\frac{1}{4}$ Tels Tonnen, so wie
 saftige gemessene Zitronen in Kisten
 von ca. 500 Stück sind um billigen
 Preis zu haben bei
Jakob Giani.

Lotterie von Landeserzeugnissen bei dem landwirthschaftlichen Zentralfeste zu Karlsruhe im September 1838 betreffend.

Nr. 1.046. Durch hohen Erlaß des großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 27. v. M. sind wir zur Abhaltung einer Lotterie aus Landeserzeugnissen gelegentlich des am 11., 12. und 13. Sept. d. J. zu Karlsruhe statt findenden landwirthschaftlichen Festes ermächtigt.

Der Zweck derselben ist, hierdurch dem Gewerbe, wie dem Landwirthschaft treibenden Publikum Gelegenheit zum Absatz seiner ausgezeichneten Erzeugnisse zu geben. In Folge dieses werden wir aus den gelegentlich jenes Festes und der Versammlung der deutschen Landwirthe statt findenden Ausstellungen von Industrie- und landwirthschaftlichen Erzeugnissen so viele Aufkäufe machen, als die Zahl der abgesetzten Loose erlaubt.

Insbesondere werden aufgeführt: die schönsten Wagen- und Reitpferde, ausgezeichnetes Rindvieh und andere Hausthiere, landwirthschaftliche Geräthe, Uhren und Stroggeschlechte vom Schwarzwald, Bijouteriewaaren, Möbel, badißer Zucker, Leinwand, Hanf, Glas u. s. w.

Das einzelne Loos kostet 30 Kr., und diejenigen, welche Gewinne erhalten und solche des Transportes oder sonstiger Ursachen wegen nicht behalten wollen, sind berechtigt, 3 Viertel des Ankaufspreises baar zu erheben, wogegen das restliche 1 Viertel als Entschädigung den Produzenten zum Ersatz ihrer Transportkosten und sonstigen Auslagen zufällt.

Indem wir hiervon, unter Beziehung auf die, von dem hiesigen Gewerbeverein unter'm 19. Mai d. J. an das gewerbetreibende Publikum dießfalls erlassene, Bekanntmachung, Kenntniß geben, und hoffen, daß recht viele ausgezeichnete und preiswürdige Gegenstände eingehen, bemerken wir, daß an sämtliche Bezirksämter des Großherzogthums und Kreisstellen des landwirthschaftlichen Vereins Loose zu der vereinigten Lotterie von Industrie- und landwirthschaftlichen Produkten zc. in den letzten Tagen mit dem Ersuchen gesandt wurden, solche auf geeignetem Wege in ihren Bezirken absetzen zu lassen.

Karlsruhe, den 1. August 1838.

Zentralfeste des landwirthschaftl. Vereins.

Herr v. Ellrichshausen.

Stein. Als Antwort auf die Anfrage in Nr. 194 der Karlsru. Ztg. dient zur Nachricht, daß Nr. 26 f. B. in B. das Klavier gewonnen hat.

Bezirksförster Mezger.

Nr. 8.924. Billingen. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Andreas Rapp von Stockburg wurde unterm 26. Mai d. J., Nr. 6.848, die Gant eröffnet.

Es wird nunmehr Tagfahrt zum Richtigsstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 28. August d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angezeigten Tagfahrt, bei Vermeldung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweismittel oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In dieser Tagfahrt wird zugleich auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, mit dem Beisatze, daß, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden sollen.

Billingen, den 11. Juli 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Uhl.

Karlsruhe. (Fahndung.) Der wegen Diebstahls inhaft gewesene Kanonier, Georg Heinrich Kaiser von Durlach, ist am 22. d. M., Abends, auf eine gewaltsame Weise aus dem Sicherheitsarrest in Gottesau entwichen; was unter Festigung des Signalements des Kanoniers Kaiser Behufs der Fahndung hiermit bekannt gemacht wird.

Signalement.

Größe, 5' 5".

Haare braun.

Körperbau, stark.

Nase, dick.

Gesichtsfarbe, gesund.

Kinn, rund.

Augen, blau.

Sonstige Kennzeichen, keine.

Kleidung.

Dieselbe kann nur in so weit angegeben werden, als Kaiser wahrscheinlich einen langen braunen Ueberrock mit sich nahm.
 Karlsruhe, den 31. Juli 1838.

Der

Generalmajor und Kommandeur der Artilleriebrigade,

B. d. W.

Schuberg,

Oberlieutenant.

Fahr. (Weinversteigerung.)



Mittwoch, den 3. August d. J., Vormittags 8 Uhr, werden dahier, im Wege des Vollstreckungsverfahrens, gegen baare Zahlung, folgende Weine versteigert:

	Schätzungspreis.
65 Dehmlé Burgunder	975 fl. — Kr.
62 " do.	930 " — "
70 " rother Affenthaler	840 " — "
41 " weißer Roussillon	615 " — "
22 " 1825r Durbacher	352 " — "

Sobann:

562 " leere Fässer	449 " 36 "
eine Sackuhr	10 " — "

Die Zusammenkunft ist in dem hiesigen Rathhause.

Fahr, den 25. Juli 1838.

Bürgermeisteramt.

Fingado.

Hornberg. (Dienstvertrag.) Auf den 1. November d. J. wird eine Gehülfsstelle mit einem jährlichen Gehalte von 450 bis 500 fl. bei uns erbedigt. Bewerber um dieselbe wollen sich in Bälde anher wenden.

Hornberg, den 28. Juli 1838.

Großh. bad. Oberrechner.

R. H. Bermeitinger.

Mit einer Beilage.